Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **25 (1927)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gemacht wurden, wie Zange oder Zerstückelung des Kindes bei nur wenig geöffnetem Muttermunde, so wundert man sich zunächst darüber, bis man dann bemerkt, daß bei der Seltenheit dieses Vorkommnisses die Fälle zum großen Teile aus älterer Zeit mit erwähnt werden. Heutzutage würde man sich wohl nicht scheuen, bei einem solchen Ereignisse, besonders wenn der Vorfall erst während der Geburt sich zeigt, entweder Einschnitte in verschiedene Stellen des Muttermundes zu machen oder, um eine Verletzung der Harnblase um so sicherer auszuschließen, geradezu den vaginalen Kaiserschnitt anzuwenden; die Operation, bei der nach einem Querschnitt an der unteren Blasengrenze diese von dem Gebärmutterhals abgelöst wird und dann letzterer in der Mitte der vorderen Wand so weit aufgeschnitten wird, bis man über den inneren Muttermund gelangt. Dann kann das ja schon teilweise außerhalb des Beckens befindliche Kind leicht extrahiert werden und eine exakte Naht der Schnittwunden versorgt den unteren Gebärmutterabschnitt wieder.

Für die Mutter ist die Hauptgefahr bei Vorfall unter der Geburt in der leichteren Infektionsmöglichkeit gelegen. Das Kind dagegen geht wohl sehr häufig zu Grunde, schon wegen der langen Entbindungsdauer. Bei Einklemmung der Gebärmutter, wie oben beschrieben, kann aber auch das mütterliche Leben ernster gefährdet sein. Wenn man im Beginn der Geburt zu einem solchen Vorfall des Scheidenteiles kommt, so wird man ihn zurückbringen und mit Tamponade oder einem Kolpeurynter versuchen ihn zurückzuhalten. Seiten- oder Beckenhochlage unterstützen diese Manipulationen.

Wenn aber der Kopf schon lange im Becken drin steht, so nützen diese Versuche meist nichts und man muß davon abstehen, um nicht durch immer wiederholte Eingriffe die Infektionsgefahr zu erhöhen. Wenn der untere Abschnitt mit dem Kopfe vor der Scham ist, wird man versuchen können den Muttermundsrand mit der Hand oder Bandagen zurückzuhalten; viel nützen wird es in den meisten Fällen nicht, so daß man lieber die Frau wenn möglich in eine Entbindungsanstalt einliefert, wo eventuell operativ eingegriffen werden kann.

Nach der Geburt pflegen auch größere Vorfälle des Scheidenteiles bei der Bettruhe sich zurückzuziehen; obgleich auch im Wochenbett oder bei der Ausdrückung der Nachgeburt ein Vorfall der Gebärmutter entstehen kann. Wenn beim Aufstehen aus dem Wochenbette sich ein Vorfall wieder zeigen sollte, so ist hier nach den allgemeinen Regeln zu verfahren, d. h. es wird wohl in vielen Fällen eine operative Beseitigung des Vorfalles am Platze sein.

Auch durch Zug an der Nabelschnur sind schon Vorfälle beobachtet worden; dies ist aber mindestens ungewöhnlich, da der Zug an der Nabelschnur viel leichter zu einer Umstülpung der Gebärmutter führt. Diese läßt sich erkennen an dem Fruchtkuchen, der die Oberfläche der vorgefallenen Partie bedeckt, während bei Vorfall ohne Umstülpung sich der Muttermund an der Spitze des Vorfalles bemerken läßt und die Nabelschnur in diesem verschwindet. Auch pflegen bei Umstülpung der Gebärmutter stärkere Blutungen vorzukommen, ferner ein sogenannter Shock, d. h. Ohnmacht mit kleinem Pulse und Schweißausbruch, ja plötzlicher Tod an Herzstillstand ist nicht ausgeschlossen. All dies wird man bei bloßem Vorfall kaum je in so hohem Grade finden.

53
SYKOS
NAGO OLTEN
Der berühmte Kaffee-Zusatz ¼ Kg. 0.50
1042

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir haben das Vergnügen, unsern Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen, daß unsere Kolleginnen Frau Hösli, Zeihen, ihr 50jähriges, Frau Schlauri, Waldkirch, Frau Giger, Waldkirch, und Frau Moser-Hildebrand, Boningen, das 40jährige Dienstjubiläum feiern konnten. Wir entbieten den Jubilarinnen die herzlichsten Gratulationen zu diesen Ehrentagen und verbinden damit die besten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen.

Ferner kann ich die erfreuliche Mitteilung machen, daß uns die Firma Henkel & Cie., Basel, mit 100 Franken beschenkte, ebenso die Kindermehl-Fabrik Galactina, zu Handen der Krankenkasse. Wir möchten auch an dieser Stelle beiden Spendern herzlich danken für die Gabe.

An die Mitglieder der Sektionen Solothurn und Aargau möchte ich die Mitteilung machen, daß in Lenzburg ein Schirm verwechselt wurde und ich bitte das betreffende Mitglied, solchen an Frau Weber, Hebamme, Niederwil, zu senden, welche den falschen sofort zurücksenden wird. Ich nehme gerne an, daß die Schirm-Verwechslung geregelt wird.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frl. Marti, Wohlen (Aargau), Tel. 68.

Die Sekretärin: Frau Günther, Windisch (Aargau), Tel. 312.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Marie Winkler, Malans (Graubünden).
Frau Möhl, Auenhofen (Thurgau).
Frau Wyß, Günsberg (Solothurn).
Frau Ruetschi, Zürich.
Frau Wyß, Riggisberg (Bern).
Frau Leu, Hemmenthal (Schaffhausen).
Frau Stäubli, Zwillikon (Zürich).
Mme. Louise Cornut, Lutry (Waadt).
Frau Nauser, Wülflingen (Zürich).
Frau Neeser, Schloßrued (Aargau).
Frl. Hüttenmoser, St. Gallen.
Frau Saner, Starrkirch (Solothurn).
Frau Voß, Basel.
Frau Jäger-Wild, St. Gallen.
Frau Annaheim, Lostorf (Solothurn).
Frl. Schmid, Hätzingen (Glarus).
Frau Bur, Selzach (Solothurn).
Frau Brunner, Uster (Zürich).
Frau Mory, Birsfelden (Baselland).
Frau Bucher-Waser, Hellbühl (Luzern).
Frau Dräyer, Roggwil (Bern).
Frau Haselbach, Altstätten (St. Gallen).
Frau Ritter, Bremgarten (Aargau).
Frau Ruegger, Rothrist (Aargau).
Frau Bammert, Tuggen (Schwyz).
Frau Küng, Gebenstorf (Aargau).
Frau Estermann, Flawil (St. Gallen).
Frl. Lichti, Zäziwil (Bern).
Mme Julie Steinemann, Genève.
Frau Schwarz-Studer, Nidau (Bern).
Frau Keel, Rebstein (St. Gallen).
Frau Portmann, Romanshorn.
Frl. Fehlmann, Olten (Solothurn).
Frau Hafner, Fullenbach (Solothurn).
Frau Merk, Rheinau (Zürich).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Pfannmatter, Eischoll (Wallis).
Frau Schaffner, Auwil (Baselland).

Ktr.-Nr. Eintritte:

118 Frl. Marie Kämpfer, Balm-Messen (Solothurn), 8. Juli 1927.
351 Frau Marta Brenzikofer, Ostermundigen (Bern), 26. Juli 1927.
119 Frl. Lina Wyß, Oberdorf (Solothurn), 5. August 1927.
234 Frau Anna Weber-Tschudy, Marthalen Zürich), 8. August 1927.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Am 4. August starb im hohen Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit

Frau Roth in St. Gallen.

Wir bitten, der teuren Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Krankenkasse-Notiz.

Es wurden der Krankenkasse nachträglich noch 100 Franken gesandt von der Kindermehlfabrik Galactina, welches wir hiemit bestens verdanken.

Von der Staatskasse des Kts. Zürich	Fr.	138.—
Von der Staatskasse Graubünden .	„	25.60
Mme. Mortoux, Orsonens (Frib.)	„	10.—
Von der Zeitungskommission Lausanne (Journal de la sage-femme)	„	300.—

Alle diese Gaben verdanken wir nochmals auf's beste.

Die Kassierin: E. Kirchhofer.

Schweiz. Hebammentag 1927 in Basel.

Protokoll der 34. Delegiertenversammlung

Montag den 13. Juni 1927
in den Räumen der Mustermesse.

(Fortsetzung.)

6. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens pro 1926, erstattet von der Redaktorin, Frl. M. Wenger. Wieder gehört ein Jahr, das Jahr 1926 und mit ihm zugleich das 25. seit dem Bestehen unseres Vereinsorgans, der Vergangenheit an.

Ueber dieses Vereinsjahr haben wir heute Bericht zu erstatten und einen kurzen Rückblick zu geben über die Tätigkeit in demselben. Ohne große, außergewöhnliche Begebenheiten, auf gewohnter Bahn hat unser Fachorgan seine Leserinnen orientiert über alle Arbeiten innerhalb unseres Vereinslebens.

Der wissenschaftliche Teil hat uns in gewohnter Weise Abhandlungen gebracht, die dazu angetan waren, sowohl unser theoretisches wie praktisches Wissen zu erweitern. Wir erinnern nur kurz an folgende Themata: Die Rückbildung der Geschlechtsorgane im Wochenbett. Die Sorge für Mutter und Kind vor der Entbindung. Ueber einige Lage- und Haltungsveränderungen der Frucht und die daraus herkommenden Störungen bei der Geburt. Die neuzeitliche Bekämpfung des Verblutungstodes in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft, während und nach der Geburt. Ein Vortrag über Wochenbettfieber und Bauchfellentzündung vor 130 Jahren, und noch a. m. Sie sehen also, wie außerordentlich belehrend und anregend die genannten Themata für unsere Leserinnen waren.

Nicht allen Mitgliedern ist es möglich, jeweilen an der Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins teilzunehmen; aber nichtsdestoweniger gibt es manche unter ihnen, die sich für die Geschäfte desselben interessieren. Ihnen bringt das Protokoll über die Verhandlungen alljährlich genauen Bericht. Ueber die

Tätigkeit des Zentralvorstandes, der Krankenkasse, sowie über die Arbeit in den Sektionen brachte die Zeitung ebenfalls jeden Monat Bericht.

Abgesehen von einigen Interesselosen ist unsere Schweizer Hebamme bei der Mehrzahl unserer Berufskolleginnen ein gern gesehener Gast. Das beweist uns die Abonnentenzahl, die alljährlich im Wachstum begriffen ist. Manch' eine, die sonst dem Verein ferngestanden, hat schon durch das Fachorgan Interesse für denselben und seine Institutionen gefunden. Sogar bis hinein in den stillen Urwald von Borneo auf eine einsame Station der Basler Mission findet unsere Zeitung den Weg und darf einer Kollegin Kunde bringen aus der fernen Heimat. Sicher haben alle Leserinnen Freude gehabt an dem hübschen Bericht über die Dorfhebamme von Koeala Kveron, der in der Aprilnummer dieses Jahres erschienen ist.

Diesen Sommer sind es 25 Jahre, seitdem unser Fachorgan auf eigene Füße gestellt wurde. Das war damals ein Kampf, wie er glücklicherweise in den Annalen des Schweiz. Hebammenvereins sonst nicht zu finden ist.

Es sei mir erlassen, Ihnen die ganze unerquickliche Geschichte hier in allen Details wiederzugeben, die ältern Kolleginnen wissen darin Bescheid. Dagegen dürfte es auch die jüngeren interessieren, zu wissen, daß das Fachorgan nicht seit seiner eigentlichen Gründung Eigentum des Schweiz. Hebammenvereines gewesen ist.

Im Jahre 1894 wurde derselbe gegründet. Wie überall, wo ein Berufsverband gegründet wird, so empfanden auch die Hebammen das Bedürfnis nach einem Fachorgan. Ein spekulativer Privatmann war bald gefunden und nahm die Sache an die Hand, betrieb auf eigene Rechnung die Herstellung der Zeitung und besorgte das Inseratenwesen. Die Hebammen hatten dem Kind den Namen zu geben, durften auch ihre Berichte einsenden und wurden verpflichtet, die Zeitung zu halten. Im weitern hatten sie sich nicht um dieselbe zu bekümmern, auch nicht um das finanzielle Ergebnis; nicht selten mußten sie sich in unfairer Weise im Fachorgan angreifen lassen. Diese Zustände dauerten bis zum Jahre 1900, wo die Sektion Bern den Zentralvorstand übernahm und dann auch eingehend Gelegenheit hatte, einen Einblick in die Sache zu bekommen. Diese Geschäftspraxis gefiel natürlich nicht länger. Den bestehenden Uebelständen zwischen dem Unternehmer einerseits und dem Verein andererseits, folgten dann an der darauffolgenden Generalversammlung in Rapperswil am schönen Zürichsee, stürmische Auseinandersetzungen. Der Kampf war kein leichter. Der Unternehmer wollte dem Verein um eine gewisse Summe und auf lebenslänglich, mit der Bestimmung Hoffmann'sche Stiftung, so hieß der Herr nämlich, die Zeitung abkaufen. Die Hebammen wären auch verpflichtet worden, dieselbe zu halten, oder aber, er offerierte dem Verein jährlich 400 Fr. ohne Verbindlichkeit.

Die Verhandlungen sind dann gescheitert und die Folge davon war, daß der Schweiz. Hebammenverein die Zeitung neu gründete und auf eigene Rechnung übernahm. Die Sektion Zürich übernahm damals das Zeitungswesen, Herr Allenspach, ebenfalls in Zürich, besorgte den geschäftlichen und Herr Dr. Schwarzenbach den wissenschaftlichen Teil der Zeitung. Gedruckt wurde dieselbe in Affoltern a. A. Im Jahre 1906 ging dann das Zeitungsunternehmen an die Sektion Bern über. Eine Zeitungskommission wurde eingesetzt. Fräulein A. Baumgartner zeichnete dann als Redaktorin des allgemeinen Teiles bis zum Jahre 1912, während Herr Dr. Schwarzenbach sein Amt bis zum Jahre 1910 innehielt. Seit diesem Jahre redigiert Herr Dr. v. Fellenberg den wissenschaftlichen Teil. Im Namen des Vereins sprechen wir ihm auch an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank aus und verbinden damit den Wunsch, daß er noch recht viele Jahre dem Vereinsorgan seine segensreiche Mitarbeit zur Verfügung stellen möge.

Was hat nun das Resultat in den 25 Jahren seit dem Bestehen unseres Fachorgans ergeben?

Offensichtlich hat es den Mitgliedern des Schweiz. Hebammenvereins vor allem in ideeller Beziehung viele Vorteile gebracht, sie dürfen schreiben, was sie auf dem Herzen haben, nur jede persönliche Polemik ist laut Statuten verpönt. Und nun die materielle Seite. Im Jahre 1906 wurde die Zeitung mit Schulden übernommen, bis heute konnte der Krankenkasse die hübsche Summe von Fr. 28,215. — übermittelt werden, die Kassierin, Frau Wyß, verfügt zudem heute über ein Betriebskapital von 8,900 Franken.

Wahrlich ein schönes Ergebnis, und wir haben heute allen Grund, unsern ältern Kolleginnen, unsern Pionieren, vorab unserem geschätzten Ehrenmitgliede, Fräulein Anna Baumgartner, den ihnen gebührenden Dank auszusprechen für ihre mutige Arbeit und für ihr tatkräftiges Einschreiten zur richtigen Zeit. Dank sei auch der Zeitungskommission, die seither in treuer Mitarbeit am Gedeihen der „Schweizer Hebamme" getreulich mitgeholfen hat. Auch danken wir der Firma Bühler & Werder, die seit vielen Jahren den Druck der Zeitung, sowie das Inseratenwesen besorgt und mit der der Verkehr stets ein angenehmer ist. Nicht zu vergessen unsere Inserenten, die uns mit ihren Aufträgen beehren und damit wesentlich zum Gedeihen unserer Zeitung beitragen.

Ich habe Ihnen nun in gedrängter Form einen Rückblick über unsere Arbeit gegeben und kann ich nur noch dem Wunsche Ausdruck geben, daß es der „Schweizer Hebamme" vergönnt sein möge, auch im zweiten Vierteljahrhundert stets zum Besten des Schweiz. Hebammenvereins zu wirken.

Hieran anschließend verliest Frau Bucher den Bericht über die Rechnung der „Schweizer Hebamme": Am 22. Februar 1927 habe ich mit einem Fachmanne, Herrn Ingold, Bücher und Belege, betreffend das Rechnungswesen der „Schweizer Hebamme" in der Buchdruckerei Bühler & Werder, geprüft und richtig befunden. Die Rechnung schließt mit einer Mehreinnahme von Fr. 895. 65 ab. Ein schönes Ergebnis. Die Bücher und Belege waren in der denkbar besten Ordnung, alles übersichtlich und schön geordnet, einfach makellos. Der Krankenkasse konnte wiederum die Summe von 1500 Franken ausbezahlt werden. Das freut uns gewiß alle, oder?

Die Erstellungskosten der Zeitung bleiben die gleichen wie letztes Jahr, da kein Abbau der Arbeitslöhne stattfindet.

Nun möchte ich der Zeitungskommission meinen und unser aller Dank aussprechen, für die große Arbeit und Geduld, die sie jahraus und jahrein haben. Ja, erst wenn man einen Einblick in die Bücher tun kann, kommt das Verständnis und die Erkenntnis, und da muß ich bekennen: Keine Ahnung hatte ich von der Hingabe des Zeitungskleeblattes, von der Arbeit, von den Widerwärtigkeiten und von der Liebe, die sie trotz allem zur Sache haben. Ich will nur kurz einen Punkt erwähnen: Das Nichteinlösen der Nachnahmen. Welche Unmenge von unnötiger Arbeit muß da geleistet werden. Ich glaube, mit ein wenig gutem Willen könnten wir der Zeitungskommission vieles erleichtern.

Nun verdanken wir Frau Wyß, Frl. Baumgartner, Frl. Rytz und besonders Frl. Wenger ihre mustergültige Arbeit nochmals bestens und beantragen der Versammlung die Rechnung zu genehmigen.

Die Revisoren:
Frau A. Bucher-Hurst,
Ingold, Bücher Experte.

Fräulein Hüttenmoser: Man hat mit Recht der Zeitungskommission die Arbeit verdankt. Das ist sehr erfreulich; allein ich halte dafür, daß es ganz besonders am Platze sei, der Fräulein Wenger, welche seit 15 Jahren die Redaktion in ausgezeichneter Weise leitet, den Dank der Versammlung auszusprechen.

Diese Aeußerung wird mit großem Beifall aufgenommen und Bericht und Rechnung der Generalversammlung zur Genehmigung empfohlen.

7. Sektionsberichte.

a) Bericht der Sektion Uri über die Jahre 1921—1926, erstattet von Frau Aschwanden. — Laut Beschluß der Delegiertenversammlung von 1926 in Lausanne, ist unserer Sektion die Pflicht überbunden worden, auf den Delegiertentag in Basel einen Sektionsbericht vorzulegen. Trotzdem wir eigentlich kaum schon wieder an die Reihe kommen sollten einen Bericht abzugeben, indem unseres Wissens dies schon im Jahre 1920 geschehen ist, so wollen wir dennoch

DIALON Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Seit Jahrzehnten bewährt, von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes erprobt und glänzend begutachtet als

unübertroffener Wundpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder, Wund- und Schweisspuder (hygienischer Körperpuder) für Erwachsene.

Original-**Blech**-Streudosen zu zirka 115 g Inhalt 1014

Muster bereitwilligst zu Diensten

Engros-Niederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Fabrik pharmaceutischer Präparate KARL ENGELHARD, Frankfurt a. M.

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfehlet fortgesetzt die in der „Schweizer Hebamme" inserierenden Firmen!

unserer auferlegten Pflicht uns unterziehen und Ihnen eine kleine Uebersicht über die Tätigkeit in unserm Vereine unterbreiten. Der Bericht umfaßt also die Zeit vom 1. Januar 1921 bis 31. Dezember 1926.

Versammlungen wurden abgehalten 17, wovon zehn mit ärztlichem Vortrag, eine Versammlung mit Besuch der Urnerischen Gewerbeausstellung und ein Vortrag mit Vorführung der Waschmittel Henko und Persil. Die Versammlungen wiesen bei 18 bis 24 Mitgliedern eine durchschnittliche Besuchszahl von 11 bis 19 Mitgliedern auf. Die Versammlungen fanden meistens in Altdorf statt. Sie wurden außer unserm Vorsitzenden drei Mal vom Sanitätsdirektor von Uri besucht.

In der Berichtszeit sind 2 Austritte und ein Todesfall zu verzeichnen. Demgegenüber stehen sieben Eintritte, meistens von neu ausgebildeten Hebammen. Die Hebammen von Uri sind meistenteils im Vereine. Da der Kanton aber nur höchstens 23 Gemeinden zählt, so ist an eine große Mitgliederzahl nicht zu denken.

Das Leben im Vereine ist als lebhaft zu bezeichnen. Es wurden mehrere Eingaben an die Sanitätsdirektion, an die verschiedenen Behörden der Gemeinden, betreffend Wartgelder und Taxen gemacht, welche meist von größerem oder kleinerem Erfolg begleitet waren. Eine Reklamation wurde bei der Sanitätsdirektion angebracht, wegen unbefugter Ausübung des Hebammenberufes durch eine Krankenschwester, welche vorgab auch den Hebamenberuf gelernt zu haben, jedoch die Bewilligung des Berufes in unserem Kanton nicht hatte. Wir wurden mit dieser Reklamation geschützt laut Amtsblatt des Kantons. Wir haben, um eine bessere Fühlung mit der Sanitätsdirektion und um das Interesse unseres Verbandes seitens dieser Amtsstelle zu wecken, beschlossen, auf Vereinskosten demselben die schweizerische Hebammenzeitung zukommen zu lassen. Wir möchten dieses Vorgehen unseren Schwestersektionen ebenfalls empfehlen. Laut Besprechung mit dem Herrn Sanitätsdirektor, bietet ihm diese Zeitung viel Interessantes, nicht nur was den fachlichen Teil anbetrifft, sondern auch das rege Vereinsleben, das dort zum Ausdruck kommt, wovon auch unsere Sektion nachgewiesenermassen einen Beitrag leistet.

Wir möchten auch erwähnen unsere Vorschläge an die Sanitätsdirektion, betreffend Abhaltung von Konferenzen mit der Sanitätsdirektion, die Abhaltung von Wiederholungskursen in herwärtigem Kanton, anstatt in den Kliniken von Zürich, Basel, St. Gallen, usw., Vorträge von Aerzten, und Subventionierung von Vorträgen durch den Kanton, welchem Gesuche uns in zuvorkommender Weise entsprochen wurde. Der Verkehr, sowohl mit der Direktion als mit den Herren Aerzten, ist ein sehr guter und es ist zu wünschen, daß dies immer so bleibe. Auch innerhalb des Vereins können wir mit dem kollegialischen Leben zufrieden sein. Daß in Gemeinden mit mehr als einer Hebamme etwas Konkurrenzneid besteht, wird auch in andern Sektionen und Kantonen zu finden sein.

Unser Verein hat 4 Hebammen, welche bereits vierzig Jahre den Beruf ausüben. Da der Verein aber erst acht Jahre besteht, so müssen sich dieselben gedulden, bis ihnen das übliche Geschenk des Verbandes von 40 Franken zukommt.

Das Wartgeld des Kantons, früher 40 Franken betragend, wurde auf 100 bis 220 Franken pro Jahr erhöht. Außer Gurtnellen, zahlen sämtliche Gemeinden 400 bis 600 Franken Wartgelder aus. Seit dem Bestehen unserer Sektion hat sich vieles gebessert in unserem Kanton und dürfen sich die Erfolge schon zeigen. Wir haben noch zuletzt auch zu erwähnen, daß uns der Zentralvorstand an die großen Kosten unserer Delegierten nach Lausanne einen namhaften Betrag zugewiesen hat. Wir möchten es nicht unterlassen, auch an dieser Stelle demselben unsern besten Dank auszusprechen, mit der höflichen Bitte, uns, als der kleinsten Sektion des Verbandes, dies Jahr ebenfalls wieder unter die Arme zu greifen und uns mit einem entsprechenden Betrag zu bedenken.

Hiemit glauben wir unserer Pflicht nachgekommen zu sein und hoffen, daß unser Bericht Ihr größtes Interesse finden werde.

b) Bericht der Sektion Winterthur. Die Sektion Winterthur des Schweiz. Hebammenvereins wurde am 11. November 1903 gegründet und zählt heute 52 Mitglieder. Die Versammlungen, deren im Jahr sechs bis sieben stattfinden, sind ordentlich besucht. Manchmal dürfte der Besuch auch besser sein, man sieht immer die gleichen Gesichter. Wissenschaftliche Vorträge haben wir drei bis vier. Alljährlich im Januar ist die Generalversammlung, an welcher die Mitglieder Aufklärung erhalten über den Stand der Kasse und die Arbeit des Vereins überhaupt. Die freiwilligen Beiträge, die wir jeweils im November einziehen, helfen uns, den bedürftigen Vereinsmitgliedern hie und da eine Unterstützung zukommen zu lassen, oder auch einen Ausflug mitzumachen auf Kosten der Vereinskasse. Es ist nur schade, oder besser gesagt nicht recht, daß noch manche Kollegin außerhalb des Vereins steht und erntet, was andere mit Mühe und Arbeit säen. Wo wären wir heute, wenn wir uns nicht zusammengeschlossen hätten? Gewiß keinen Schritt weiter als vor zwanzig Jahren. Damals hatten wir noch eine Geburtstaxe von 15 Fr., nachher 25, dann 35, und gegenwärtig ist die Armentaxe in Zürich 50 Franken.

Je nach ökonomischen Verhältnissen unserer Kundschaft, können wir laut kantonalem Tarif bis 150 Franken verlangen. Diesen Tarif aber haben wir erst einige Jahre und die meisten, die in guter Treue mithalfen, sind dabei grau geworden und genießen die Früchte nicht mehr lange.

Seit Dezember 1921 ist nun in der Stadt Winterthur eine Verordnung über die Ausrichtung von Beiträgen für die unentgeltliche Geburtshülfe, und zwar für jedermann, wie folgt: „Die Stadt gewährt Beiträge an die Geburtshilfe für die in Winterthur seit mindestens sechs Monaten niedergelassenen Frauenspersonen. Die Hebammen übergeben jeder Wöchnerin ein Anmeldeformular. An die Kosten der Geburt, einschließlich die Besorgung der Wöchnerin, wird die in der kantonalen Taxordnung (Tarif für Minderbemittelte) vorgesehene Einheitstaxe für Entbindungen (zur Zeit 50 Franken) für eine einfache, Früh- oder Fehlgeburt, und 70 Fr. für eine Zwillingsgeburt, ausgerichtet. — Entstehen Kosten für Arzt, Apotheke und Spitalbehandlung, so kann auf gestelltes Gesuch in besonderen Fällen eine Mehrleistung eintreten. Hierüber entscheidet eine vom Stadtrat gewählte Kommission von drei Mitgliedern. Vorsitzender ist der Vorsteher des Gesundheitsamtes. Die Auszahlung der Beiträge erfolgt durch die Stadtkasse je auf den 8. des Monats für den vorhergehenden Monat."

Diese Institution fiel uns natürlich nicht über Nacht in den Schoß. Es galt für den Vorstand manchen Gang zu tun und mußten wir manchmal vorstellig werden bei den verschiedenen Behörden, bis die Sache nur zur Abstimmung reif war nnd dann glücklich angenommen wurde.

Die unentgeltliche Geburtshilfe, wie sie ausgearbeitet ist, hat zur Folge, daß die Frauen mehr zu Hause bleiben, oder ins Privatkrankenhaus zur Entbindung gehen, statt in die Klinik. Auch haben die unbemittelten Frauen noch weitere Begünstigungen in Winterthur durch den Wöchnerinnen-Verein, der nur von privater Seite subventioniert wird. Dessen Leistung sind z. B. bezahlte Pflegerin für zehn bis zwölf

1043

Sehschwäche, schlechtes Zahnen Gehörschäden, blasses Aussehen Nervosität in späteren Jahren **das kennen die Trutosekinder nicht.** Mütter, gebt schon Säuglingen **Trutose** und verhütet:
Durchfall, Erbrechen, Schlaflosigkeit, schweres Zahnen, Verstopfung, Entwicklungsfehler.
Trutose, Fr. 2.50 die Büchse, in allen **Apoth. u. Drog.** erhältlich.

Zur gefl. Beachtung!
Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer :: :: anzugeben. :: ::

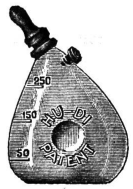
Hebamme
sucht Stelle in größerer Gemeinde. Seit 9 Jahren Beruf ausgeübt als Hebammenpflegerin in Privat und Klinik. Auch bewandert in Krankenpflege. Prima Referenzen zu Diensten.
Offerten unter Nr. 1055 befördert die Expedition dieses Blattes 1055

Schöne Belohnung
derjenigen, welche ein anständig bezahltes **Kostgeldkind,** einige Tage oder Monate alt, vermitteln kann. Gute Zeugnisse sind vorhanden.
Offerten befördert unter Nr. 1058 die Expedition dieses Blattes.

Sage-femme demandée
comme 1ère garde dans clinique de la Suisse romande.
Offres avec références sous chiffre P. 22110 C. à **Publicitas Berne.** 1057

Religiösgesinnte, als **Hebammen** ausgebildete Töchter, die Interesse für **Missionstätigkeit** haben, finden jederzeit Aufnahme im 1053
St. Anna-Verein
Kirchlich approbierter, katholischer Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des C. j. c. von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet und von den schweiz. Bischöfen aufs wärmste empfohlen.
Aufnahmebedingungen zu beziehen durch das Mutterhaus P 77 Lz.
Sanatorium St. Anna Luzern.

Kinder
finden Aufnahme und gewissenhafte Pflege in mild und sonnig gelegenem Chalet der Gartenstadt Liebefeld bei Bern. — Telephon. Anfragen an Gärtnerei Tanner, Zähringer 56.42. 1030
Frau Stucki, Rosenweg 628.

Neue Umwälzung auf dem Gebiete der Säuglings-Pflege!


durch die ideale **„Hudi"-Saugflasche** mit patent. automatisch. Luftventil. Von Müttern u. Aerzten glänzend begutachtet!
Patentiert in den meisten Staaten. — Auskünfte und Offerten werden bereitwillig erteilt! — Prospekte gratis!
Franz Hilbe, Schaan
O.F. 32569 Z. **Hudi-Saugflaschen-Vertrieb.** 1054

Herabgesetzte Preise auf Strickmaschinen
für Hausverdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma
Wilhelm Müller,
Strickmasch.-Handl., **Stein** (Aarg.)
Am Lager sind auch Strickmaschinen, 1021 Nadeln für allerlei Systeme.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme".

Tage, Erstlingswäsche, Milch 20 bis 40 Liter, Mittagessen für die Wöchnerin für 14 Tage. Diese segensreichen Einrichtungen sind für unsere Frauen eine große Hilfe und kommen indirekt auch uns zu Gute.

Ueberhaupt wird gewiß selten in einer Stadt der Schweiz soviel getan für das Volkswohl wie gerade in Winterthur. Nur für uns städtische Hebammen ist speziell noch wenig getan worden. Obschon wir wiederholt mit unseren Herren Stadträten gesprochen und Eingaben gemacht haben, betreffend das Wartgeld oder Ruhegehalt, wurde die Sache immer ablehnend beschieden.

In der letzten Zeit gelangten wir zusammen mit unserer Schwesternsektion Zürich an die hohe Kantonsregierung, die uns aber freundlich zurückwies mit der Erklärung: Der Kanton habe keinerlei Kompetenz für die Hebammen Ruhegehälter auszubezahlen, dagegen würden sie, wie an Gemeinden, auch an die Städte Zürich und Winterthur Subventionen ausrichten. Wir sollen unsere Anliegen nochmals vor die städtische Gesundheitsbehörde bringen, was wir sofort befolgten. Nun liegt das Kind in unserer Stadt in Geburtswehen und heißt es für uns Hebammen abwarten. Ob's nun eine Totgeburt oder Lebende gibt, wird die Zeit lehren.

Was die Zusammengehörigkeit anbetrifft, freuen wir uns eines guten Verhältnisses zueinander, besonders die Stadthebammen. Wir haben uns durch die Jahre hindurch kennen gelernt und aneinander gewöhnt. Früher sah man in der Kollegin nur die Konkurrentin und ging so schnell wie möglich oder achtlos an ihr vorüber. Jetzt ist das gegenseitige Verhältnis ein freundliches und manche sind einander liebe Berufsschwestern geworden. Allmonatlich haben wir mit einigen ein Kaffeekränzchen, wo wir unsere Erfahrungen austauschen und Freud und Leid miteinander teilen. Durch dieses Zusammenkommen ist schon manche Widerwärtigkeit betreffend die Frauen aufgeklärt und vermieden worden. Die Stellvertretung ist bei uns zu Gunsten der bestellten Hebamme geregelt. Wir möchten daher alle, die den Vereinen noch ferne stehen, einladen, sich doch anzuschließen und mitzuhelfen zur Förderung des Hebammenstandes.

Die Präsidentin: Frau Enderli.

Vorsitzende, Fräulein Marti: „Ich verdanke diese Berichte im Namen der Versammlung bestens. Nach dem Protokoll sollte auch die Sektion Unterwalden einen Bericht abgeben. Da aber keine Vertreterin da ist, müssen wir auf denselben verzichten.

An der nächstjährigen Delegiertenversammlung haben die Sektionen Zürich, Aargau und Baselland Bericht zu erstatten, wovon die betreffenden Delegierten heute schon Notiz nehmen wollen." (Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 18. Juli in Lenzburg war gut besucht. An schönem Wetter und gutem Humor fehlte es nicht, denn die lieben Solothurner waren recht zahlreich per Auto erschienen, was wir ihnen noch heute mit Freuden verdanken. Nach Abwicklung der Traktanden und Begrüßung der Jubilarinnen, Frau Hösli aus Zeihen und Frau Hediger aus Rupperswil, gingen wir nach der Konservenfabrik in Lenzburg. Wir erlabten uns an den Johannisbeeren und Himbeeren; auch die Sehenswürdigkeiten waren groß. Wir verdanken im Namen beider Vereine der Firma das schöne Entgegenkommen, für das Geschenk, sowie den Vortrag über ihre Produkte. Auch einen schönen Dank dem Vertreter der Guigoz-Milch-Gesellschaft für ihr Produkt im Wirken und Anwendung. Noch einen speziellen Dank an Fräulein Marti, Wohlen, für ihre Vertretung in der Versammlung.

Nach dem gemütlichen Hock beim „Zobig" verabschiedeten wir uns allseitig in bester Stimmung voneinander. Der Vorstand.

Sektion Bern. Wie alle Jahre, so möchten wir auch diesen Herbst wieder einen Ausflug unternehmen. Derselbe wird bei jeder Witterung am 24. August per Auto nach dem Blausee stattfinden. Abfahrt punkt 10 Uhr beim Transit auf dem Bahnhofplatz. Anmeldungen bis 18. August bei Frau Bucher, Viktoriaplatz 2, Bern. Da wir dieses schöne Reiseziel vor uns haben, hoffen wir auf recht rege Beteiligung. Es ist ja wohl für alle Kolleginnen sehr interessant, einmal den berühmten Blausee zu sehen, von dem so viel gesprochen wird. Aber auch ohne diese Berühmtheit haben wir eine wirklich feine Tour in Aussicht, so daß es sich lohnt, daß alle, die nur irgendwie loskommen können, daran teilnehmen. Unsere herzliche Einladung!

Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Die Generalversammlung der Sektion Freiburg findet am 23. August um 2 Uhr im Hygienischen Institut in Pérolles statt. Wir hoffen auf recht zahlreiches Erscheinen.

Programm;

2 Uhr Jahresbericht und Rechnungsablage.
3 „ Französischer Vortrag.
3 1/2 „ Deutscher Vortrag.
4 „ Ein gratis „Z'vieri" wird allen Anwesenden gespendet.

Auf Wiedersehn am 23.

Das Komitee.

Sektion Luzern. Der 2. August wird den Luzerner Hebammen lange in Erinnerung bleiben. Das veranstaltete kleine Festchen zu Ehren unserer liebwerten Ehren-Präsidentin, Frau Honauer, verlief in einfacher, würdiger Weise, zur Freude aller Teilnehmerinnen. Nach kurzer Ansprache überreichte die Präsidentin der Gefeierten nebst einer praktischen Gabe und einem schönen Blumstrauß, eine künstlerisch angefertigte Urkunde. Frau Honauer wurde auch von Kolleginnen mit Pflanzen und prächtigen Rosenkörbchen, einem Gedicht und mit Depeschen beehrt, für was sie sehr überrascht und gerührt den besten Dank aussprach. Zur Feier des Tages wurde auch ein üppiges „Zobig" bestellt und die Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig. Wir saßen so fröhlich beisammen und ahnten nichts von dem großen Unglück, das verschiedene anwesende Kolleginnen zu Hause erwartete, denn schrecklich hat das Hagelwetter in kurzer Zeit im Kanton Luzern gehaust, und hoffen wir, daß alle in Zukunft von solchem Unglück verschont bleiben.

Das nächste Festchen, das wir feiern, wird unserer Vereinsjubilarin, Frau Odermatt-Sidler in Root, gelten. Seit bestehen des Vereins war sie immer ein treues Mitglied. Leider hat Frau Odermatt nach 40jähriger Tätigkeit krankheitshalber vom Beruf zurücktreten müssen, sonst könnten wir sie jetzt als 50jährige Berufsjubilarin feiern. Wann die Feier stattfindet, wird in einer der nächsten Nummern bekanntgegeben. Wir erwarten dann recht zahlreiche Beteiligung und grüßen allerseits.

Der Vorstand.

1001

Verdauungsstörungen

mit ihren unheilvollen Folgen
verlangen zielbewusste Behandlung.
Bitte schreiben Sie uns.

Kuranstalt Sennrüti 900m hoch
DEGERSHEIM
F. DANZEISEN-GRAUER, DR. MED. F. v. SEGESSER, TOGGENBURG

(J H 8477 St) 1036

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges;* darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

(K 2502 B) **St. Gallen C,** Engelgasse 8. 1019

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

Sektion Oberwallis. Am 16. September findet unsere nächste Versammlung statt. Wir werden uns in Stalden, im Hotel „Viktoria", nachmittags 2 Uhr einfinden. Für ärztlichen Vortrag wird gesorgt.

Alle Kolleginnen bitten wir dringend an derselben teilzunehmen.

An dieser Stelle möchten wir Walliserinnen allen jenen danken, die unsere Delegierte so freundlich aufgenommen und dazu beigetragen haben, daß unser Anliegen so günstig gelöst wurde. Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Die am 11. Juli in Schaffhausen abgehaltene Versammlung war gut besucht; die Firma Dr. Wander A.-G. in Bern sandte uns ihren Vertreter, Herrn Drasdo, der uns einen sehr lehrreichen Vortrag hielt über die Präparate obiger Firma. Alle Kolleginnen erhielten ein Gratispäckli und zudem noch ein gutes z'Vieri, gespendet von der Firma Dr. Wander. An dieser Stelle sei Herrn Drasdo nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen. Zwölf Kolleginnen erhielten den silbernen Löffel.

Unsere nächste Versammlung findet in Buchberg anfangs September statt, verbunden mit einer Autofahrt. Es wird noch per Karte eingeladen. Wir hoffen, daß die Kolleginnen recht zahlreich erscheinen. Der Vorstand.

Sektion Schwyz. Unsere diesjährige Herbstversammlung findet voraussichtlich am 1. September im Schulhaus in Küßnacht statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt. Das Taggeld à Fr. 5.— wird ausbezahlt und zwar auch noch für diejenigen, die der Herbstversammlung in Goldau anno 1926 beigewohnt haben. Das Nähere wird wie immer durch Formular angezeigt vom Sanitätsdepartement aus.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Mit Stolz können wir mitteilen, daß unsere Autofahrt vom 18. Juli mit Versammlung im Hotel „Krone" in Lenzburg gut abgelaufen ist. Wir hoffen, daß eine jede Kollegin glücklich und zufrieden in ihrem Heim angekommen ist. Der Himmel meinte es einmal wieder gut mit uns, denn das Wetter war wunderbar. Erschienen waren 34 Kolleginnen, somit waren wir gezwungen, im Hotel „Schweizerhof" in Olten Stühle zu mieten, damit alles sitzen konnte. Im Hotel „Krone" in Lenzburg um 1 Uhr angekommen, begrüßten uns die geehrten Aargauer Berufskolleginnen mit der Zentralpräsidentin; was gab das für ein Wiedersehen und Händedrücken. Nun ging's zur Beruhigung des Magens, denn der Appetit fehlte uns nicht.

Mit unserer geehrten Zentralpräsidentin und Sektionspräsidentin vom Aargau ging es nach dem Essen zum Besuch in die weltbekannte Confitüre-Fabrik Lenzburg. Großartig war der Empfang, die Herren der Fabrik scheuten keine Mühe. Sie führten uns in den großartigen, praktischen Fabrikräumen umher: was war hier alles zu sehen, Unglaubliches und doch wahr. Dann ging's hinaus zur Ansicht der Landwirtschaft, der Gemüse- und Beerenkulturen. Wir wurden eingeladen, nach Herzenslust Beeren zu essen, was wir mit Freude und herzlichem Dank entgegennahmen. Eine jede Dame wurde mit Confitüre und sterilisierten Produkten beschenkt, auch dies wurde mit Dank entgegengenommen. Nochmals sprechen wir der geehrten Firma der Confitüre-Fabrik Lenzburg ein „Vergelts Gott" aus für ihre Arbeit und Bescherung.

Im Hotel „Krone" wieder angekommen, überraschte uns der Vertreter der Firma Guigoz in Vuadens. Der Herr erfreute uns mit einem Vortrag betreffs ihrer Produkte und übergab einer jeden Kollegin eine Karte, damit sie sich ein Muster der Guigoz-Milch zukommen lassen kann. Der geehrten Firma, sowie dem Herrn Vertreter sprechen wir den wärmsten Dank aus.

Von unserer Sektion hatten wir zwei Jubilarinnen in unserer Mitte, welche eine vierzigjährige Praxis hinter dem Rücken haben. Eine davon ladete uns zu einem Besuche ein bei der Rückfahrt in ihrem trauten Heim. Fragen müssen wir uns, was haben die zwei in ihrer Praxis erlebt, gelitten und getragen. Wir alle wünschen ihnen noch einen sonnigen Lebensabend, Gott möge sie beschenken mit der Krone des Lebens.

Alsbald mußte sich die Versammlung auflösen, damit man noch rechtzeitig in der Heimat ankam. Nun ging's über Buchs Aarau zu und in Olten mußten die gemieteten Stühle abgegeben werden. Dann ging's Gunzgen-Bonnigen zu in das traute, geschmückte Heim unserer Jubilarin Frau Moser. Was wartete uns hier, — ein geschmückter, segensreicher Tisch mit Schinken und Zutaten. „Mein Herz, was begehrst du noch mehr!" Wie war das ein gemütlicher „Hock"! Das Klavier mußte seine Töne erschallen lassen und alsobald war alles zum Tanz bereit. O, wie schade, denn die Uhr mahnte uns zur Abfahrt; mit herzlichem Dank verabschiedeten wir uns von unserer Jubilarin. In Solothurn gut angekommen, löste sich die Versammlung gänzlich auf, somit hatten wir doch wieder einen Tag der Erquickung! Zum Schluß sprechen wir allen Anwesenden vielen Dank aus für ihre Vereinsliebe, insbesonders gilt der Dank der Firma in Lenzburg für ihre Darbietungen, sowie der Sektion Aargau für ihren liebenswürdigen Besuch und ihr Entgegenkommen.

An Frau Moser bleibt uns eine schöne Erinnerung. Für ihre Bewirtung sprechen wir ein „Vergelts Gott" aus!

Auf Wiedersehen! Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Auf unserer letzten Versammlung ruhte kein guter Stern. Einmal war sie nur schwach besucht, denn es fehlten nicht nur die, die der Umwege und Zugsverzögerungen wegen nicht kommen konnten, sondern auch die Nächsten, denen man mit der Wahl dieses Ortes entgegenkommen wollte. Dann kam der versprochene Vertreter der Société Guigoz so spät, daß der Zug zur Heimfahrt schon bald wieder bereit stand, als er schwitzend und schnaufend

Sanitätsgeschäft
Schindler-Probst
BERN
20 Amthausgasse 20
empfiehlt als Spezialität
Bandagen
und
Leibbinden
1011

Pulvermilch
Guigoz
1051

wird aus der besten Gruyère-Milch hergestellt. Sie erhält ihre ursprünglichen Eigenschaften sehr lange, da ihr das Wasser entzogen wurde. Ist hauptsächlich für **Säuglinge zu empfehlen.**

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz)

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe
für die Selbstanfertigung von Vorhängen
Klöppel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tit. Hebammen
bestickte Tauftücher
schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig
Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen) 1022

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Prof. Dr. Soxhlet's
Nährzucker „Soxhlethzucker"
Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao
verbesserte Liebigsuppe
Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge **vom frühesten Lebensalter an.** Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:
Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2
1045

etwas nach 5 Uhr ankam. So konnte er seine Sache nur noch wenigen vorbringen.

Den werten Basler Kolleginnen noch unsern herzlichen Dank für die gute Durchführung der Generalversammlung, für die große Mühe und Arbeit, die sie sich kosten ließen, sowie für die freundliche Aufnahme und Einquartierung unserer Delegierten und weiteren Besucherinnen.

Der Vorstand.

Sektion Uri. Wenn die Mitglieder diese Zeilen lesen, so werden sie bereits durch Karten die Mitteilung erhalten haben, daß am Dienstag den 23. August wieder eine Versammlung abgehalten wird. Diesmal werden wir sogar durch zwei Vorträge beehrt und zwar wird als zweiter Vortrag Herr Wagnières, Vertreter der bekannten Guigoz-Milch von Freiburg, uns aufklären über die vorzüglichen Erfolge der Guigoz-Milch gegen die Rhachitis = englische Krankheit, gegen welche auch die Urner Hebammen zu kämpfen haben. Dabei wird er uns als Zabig eine Probe dieser Milch in Pulverform (aufgelöst in Wasser) servieren. Ueber den ersten Vortrag wollen wir uns noch nicht aussprechen, doch wird derselbe uns von einem Arzte gehalten, der uns Ueberraschungen bringen wird. Daneben werden wir auch unsere Delegierte von Basel vernehmen und sehen, was unsere „Landesmütter" in Basel Gutes beraten und getan haben. Weil unser Vorsitzende in den Ferien ist, können wir diesmal die Versammlung an einem andern Wochentage abhalten, er wird uns mit seinem Besuche beehren. Nun ist es Pflicht, dem Rufe des Vorstandes zu folgen und sind alle zu dieser höchst interessanten Versammlung willkommen, auch diejenigen, die einen großen Weg zu Fuß oder per Auto nehmen müssen.

Der Vorstand.

Sektion Werdenberg-Sargans. Unsere Versammlung vom 19. Juli war gut besucht. Herr Wagnières, Vertreter der Pulvermilch „Guigoz", hielt einen Vortrag über die Ernährung des Säuglings durch die Trockenmilch „Guigoz". Hauptsächlich wurde referiert über die Heilung der Kinderkrankheit Rhachitis durch Ravix-bestrahlte Trockenmilch, dem wir mit großem Interesse zuhörten. Dann wurde uns Milch, Schokolade und Kaffee gratis serviert, dem wir volle Ehre antaten. Für letzteres, sowie für den ausführlichen Vortrag sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. Anschließend wurden die Traktanden rasch erledigt; ausgenommen Traktandum „Ausflug" löste eine rege Diskussion aus. Es wurde sodann beschlossen, es sei am 1. August die geplante Fahrt mit dem großen Reiseauto zu machen, und zwar folgende Route: Sargans-Murg, über Kerenzerberg-Lachen-Rapperswil, über den Ricken nach Wattwil-Lichtensteig und zurück durch das Obertoggenburg nach Buchs-Sargans. Die Fahrt soll den Mitgliedern aus der Kasse bezahlt werden. Der Ausflug mußte dann noch umständehalber auf den 4. August verschoben werden. Am Morgen des 4. August hingen die Nebel zwar tief ins Tal, aber man sah dann bald, daß Frau Sonne Meister werde. Mit vollbesetztem Auto fuhren Kolleginnen und Gäste in den Tag hinein. Es waren wieder einmal gemütliche Stunden, und zufrieden und wohlgestimmt traten am Abend alle den Heimweg an. In Sargans trennte man sich dann mit einem „Auf Wiedersehn!"

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Den werten Mitgliedern teilen wir mit, daß statt einer Versammlung eine Autofahrt beschlossen wurde. Wir laden alle Kolleginnen freundlich ein, an diesem Ausflug teilzunehmen, der auf Dienstag den 23. August festgesetzt ist; sollte aber die Witterung gar schlecht sein, so würde die Fahrt auf Donnerstag den 25. August verschoben. Das Reiseziel wäre: Winterthur ab mittags 12 Uhr über Frauenfeld-Weinfelden-Kreuzlingen-Ermatingen, über den Arenenberg nach Steckborn am Bodensee, Stein-Stammheim-Ossingen-Andelfingen-Winterthur. Halt für das „z'Vieri" wird entweder auf Arenenberg oder dann in Steckborn gemacht, je nach Uebereinkunft, und steht es jedem frei, zu genießen, was sein Herz und Magen begehren. Das Auto wird aus der Vereinskasse bezahlt. Nichtmitglieder, die eine kleine Entschädigung für das Auto zu zahlen hätten, werden ebenfalls freundlich eingeladen, diese schöne Fahrt mitzumachen. Die Abfahrt erfolgt beim Stadthaus Winterthur, Ecke Ob. Graben-Stadthausstraße. Der Vorstand erwartet viele Teilnehmer. Also auf Wiedersehen! Man kommt wieder zeitig nach Hause.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 26. Juli im „Karl dem Großen" war erfreulicherweise recht gut besucht. Nach kurzer, freundlicher Begrüßung durch Frau Denzler, wurde von Frau Frei der Delegiertenbericht verlesen. Derselbe wurde allseitig gut geheißen und Namens der Anwesenden von Frau Denzler bestens verdankt.

Um 4 Uhr erschien der Vertreter der Guigoz-Milch-Fabrik zur Abhaltung eines Vortrages über das geschätzte, uns noch weniger bekannte Nährmittel, die Pulvermilch, welche die Eigenschaft hat, daß, wenn sie mit Wasser vermischt wird, wieder die normale Milch ergibt, bei richtiger Behandlung nicht sauer wird und zudem zu Mahlzeiten schnell zubereitet werden kann. Jede Kollegin wurde zur Kostprobe mit einer Tasse Guigoz-Milch überrascht, was hier nochmals bestens verdankt sei.

Unsere nächste Versammlung ist mit einem Ausflug nach Herrliberg verbunden. Durch die

Ovomaltine ermöglicht Brststillung

„Während der Stillzeit meiner Frau hat uns Ihre Ovomaltine ausgezeichnete Dienste geleistet. Setzten wir nur einige Tage mit Ovomaltine aus, ging die Stillfähigkeit ganz bedeutend zurück.

Ich glaube bestimmt, Ovomaltine ist schuld, dass unser Kindlein heute noch mit Muttermilch allein genährt werden kann."

gez. ***St. D.,*** *Lehrer.*

Eines der besten Mittel, um die Milchbildung auch bei zarten Frauen zu fördern, besteht darin, dass sie vom siebenten Schwangerschaftsmonat an täglich einige Tassen Ovomaltine trinken. Infolge ihres hohen Maltosegehaltes wirkt Ovomaltine mächtig auf die Milchbildung ein. Sie wird auch von Frauen ertragen, die sonst während der Schwangerschaft viel erbrechen.

Einige Tassen **OVOMALTINE** täglich

während Schwangerschaft, Wochenbett, Stillzeit, heben den Kräftezustand und die Stillfähigkeit.

Ovomaltine ist überall erhältlich

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

1003

Bemühungen unserer Kollegin, Frau Suter, ist uns von Herrn Dr. Gugg in Herrliberg ein ärztlicher Vortrag zugesagt. Der Ausflug findet Dienstag den 30. August bei jeder Witterung statt, und zwar per Schiff; Abfahrt des Schiffes 2.10 Uhr ab Bahnhofstraße.

Diejenigen Kolleginnen, welche das Schiff zu benützen gedenken, sind gebeten, recht frühzeitig zu erscheinen, damit eventuell ein Kollektivbillet gelöst werden kann. Alle Kolleginnen zu Stadt und Land sind herzlich eingeladen, sich zu dieser Versammlung am schönen Seegestade einzufinden und guten Humor mitzubringen. Gevatter Storch soll uns ein paar Stunden in Ruhe lassen. Eine kleine Ueberraschung für die Mitglieder bleibt am Ausflug nicht aus.

N. B. Wir hoffen auch alle Kolleginnen vom See begrüßen zu können.

Der Vorstand.

Sommerkrankheiten.

Im allgemeinen ist zwar der Sommer die Zeit der geringsten Sterblichkeitsziffer, doch treten gewisse Krankheitsformen ausschließlich oder besonders häufig im Sommer auf. Die eine Gruppe der Sommerkrankheiten umfaßt das Gebiet der Verdauungsorgane und erstreckt sich vornehmlich auf das Kindesalter. Hierher gehören der Brechdurchfall und die Ruhr. Als mittelbare Ursache für die im Sommer so häufig vorkommenden Verdauungskrankheiten ist die Wärme zu betrachten. Unter ihrem Einflusse vermehren sich selbst die das Verderben der Nahrungsmittel bewirkenden Spaltpilze äußerst rasch, mithin besteht die erhöhte Gefahr nicht nur darin, daß wir durch beginnende Fäulnis und Gährung veränderte Nahrungsmittel, sondern mit ihnen Fäulnis- und Gärungspilze in bedenklicher Menge genießen. Die gesundheitsschädliche Beschaffenheit der Nahrung braucht sich in ihren leichteren Graden dem Auge, dem Geschmack und dem Geruch nicht bemerkbar zu machen, und doch kann sie schon unter solchen Verhältnissen ausreichen, den Organismus erkranken zu lassen. Weitere Schädlichkeiten, die hauptsächlich im Sommer vorkommen, sind reichlicher Genuß von rohem, nicht geschältem oder gewaschenem Obst und das Trinken kalten Wassers. Den Zusammenhang und das Zusammenwirken der verschiedenen Krankheitsursachen eingehend zu schildern, würde zu weit führen; ein einziges Beispiel wird für unsern Zweck genügen. Angenommen, es hätte jemand nach einer einwandfreien Mahlzeit einen ungeschälten Apfel gegessen, an dessen Oberfläche zahlreiche schädliche Spaltpilze haften, und hätte dann ein großes Glas kalten Wassers in einem Zuge ausgetrunken. Das Wasser verdünnt den bakterientötenden Magensaft und vermindert so seine Wirkung auf Krankheitskeime. Die Kälte setzt die Tätigkeit der Magensaftdrüsen und die Muskelarbeit der Magenwand herab. Die Folge wird sein, daß die genossenen Speisen länger als nötig im Magen verweilen, daß sie nicht ausreichend zerkleinert, verflüssigt werden, daß sie ungenügend verdaut und dem Zerstörungswerk der sich vermehrenden Spaltpilze ausgesetzt werden. Mehr noch als Erwachsene sind die weniger widerstandsfähigen Kinder und unter ihnen die im ersten Lebensjahre stehenden während des Sommers gefährdet. Bekanntlich wird in der heißen Jahreszeit die Milch leicht gesundheitsschädlich für die empfindlichen Verdauungsorgane des Kindes. Daher kommt es, daß vorwiegend in den ärmeren Schichten der Bevölkerung, wo hygienische Erfahrung und Betätigung weniger heimisch ist, die Kindersterblichkeit erschreckend anwächst.

Eine nicht gerade häufige Krankheit der Augenbindehaut, der sogenannte Sommerkatarrh, tritt im späten Frühjahr oder im Sommer auf, um im Herbst abzuklingen und während des Winters zu verschwinden. Die davon einmal betroffenen Personen pflegen wiederholt unter gleichen Erscheinungen zu erkranken.

Ein anderes, weitaus lästigeres Leiden ist das Heufieber. Es tritt fast ausschließlich zur Zeit der Heuernte auf. Die Hauptmerkmale des Heufiebers sind heftiger Schnupfen, Augenbindehautkatarrh mit Lichtscheu und Katarrh der Atmungswerkzeuge. Eine Einwirkung der Pollen blühender Gräser und Getreidearten auf die Entstehung des Leidens ist unzweifelhaft, eine gewisse Disposition der Betroffenen mehr als wahrscheinlich.

In den Tropen sehr ausgebreitet, bei uns seltener ist die Ruhr, eine schwere Darmerkrankung, die durch hohes Fieber, wässerige, oft blutig gefärbte Darmentleerungen und schwere Erschöpfung gekennzeichnet ist. Auch bei der Ruhr spielt die Sommerhitze eine bedeutsame ursächliche Rolle, wenn auch weitere Momente, Diätfehler oder Genuß verdorbener Nahrungsmittel begünstigend wirken.

Ueber die Behandlung der skizzierten Krankheiten ist kaum etwas Näheres zu sagen nötig, da man wohl stets gut daran tut, einen Arzt zu Rate zu ziehen; es erscheint aber nicht überflüssig, zu betonen, daß im Sommer durch Vorbeugen viel erreicht, oder besser gesagt, vermieden werden kann. Das gilt besonders für die Verdauungskrankheiten. Man genieße nur frische Speisen, die aus frischem Material bereitet sind, rohes Obst sollte nur gut gewaschen gegessen werden. Nach Obst und nach größeren Mahlzeiten trinke man nie viel Flüssigkeit, namentlich nichts Kaltes. Dem Säugling gegenüber ist die größte Aufmerksamkeit bezüglich Bekömmlichkeit der Nahrung und peinlichste Sauberkeit der Gefäße und Zubehörteile zu beobachten.

Die gefürchtete Sommerdiarrhoe der Säuglinge

die so viele Opfer fordert

ergreift höchst selten Brustkinder

Die ***Muttermilchernährung*** *ist der beste Schutz gegen diesen Feind der Kleinsten. Jede Mutter sorge dafür, dass sie ihr Kindlein selbst stillen kann. Wenn sie zu wenig Milch hat, nehme sie*

Moloco-Tabletten

ein. Ihre Brust wird dann sofort so reichlich Milch absondern, dass sie monatelang ohne Schwierigkeiten ihr Kindlein stillen kann, das dadurch prächtig gedeiht, später das Zahnen ohne Beschwerden übersteht und sich gut entwickelt. 1015

Keine Mutter versäume ihre heiligste Pflicht: das Selbsternähren ihres Kindleins.

Publikumpreis: Schachtel à 50 Stück Molocotabletten Fr. 5.—, à 250 Stück Fr. 15.—

Der Gebrauch der grossen Schachteln verbilligt bedeutend die Molocokur

Hausmann A.-G., St. Gallen und **Zürich**

Röntgens X-Strahlen.

Mit dem vor einiger Zeit in München verstorbenen Physiker Professor Wilhelm Röntgen ist einer der größten Forscher und größten Wohltäter der Neuzeit dahingegangen. Wer wüßte heute noch nichts von Professor Röntgen und den berühmten Röntgen-Strahlen? Die Bedeutung dieser Strahlen für die Wissenschaft und für die Menschheit ist immer noch unabmeßbar. Es dürfte daher am Platze sein, wieder einmal kurz die epochemachende Entdeckung Röntgens in Erinnerung zu rufen.

Als Röntgen 1895 noch Professor in Würzburg war, entdeckte er — damals schon im Alter von 50 Jahren stehend — bei elektrischen Experimenten seine X-Strahlen. Er wollte mit Kathodenstrahlen, also mit elektrischen Erscheinungen im stark luftverdünnten Gefäße, Versuche anstellen, als er plötzlich merkte, daß diese Kathodenstrahlen (die er zu untersuchen beabsichtigte) beim Auftreten auf einen festen Körper ihrerseits wieder eine Strahlung erweckten, die jedoch ganz anderer Art war. Diese damals noch unbekannten Strahlen nannte Röntgen X-Strahlen. Mit Recht aber gaben die deutschen Physiker ihnen den Namen Röntgenstrahlen, auf diese Weise den Namen des Entdeckers für immer mit der Entdeckung verknüpfend. Wie so viele Male schon, hat also auch bei der Entdeckung der Röntgenstrahlen der Zufall die größte Rolle gespielt; denn Röntgen suchte ja nicht nach diesen X-Strahlen; niemand ahnte ihr Dasein. Immerhin bedurfte es des scharfgeschulten und sicheren Forscherauges, um die Bedeutung der neuartigen Erscheinungen sofort richtig zu erfassen und auszuwerten. So bleibt Röntgens Verdienst natürlich vollauf bestehen. Durch zahlreiche verschiedenartige Experimente forschte er dann das Wesen der X-Strahlen aus, und dank seinen gründlichen und genauen Untersuchungen bargen schon die ersten Veröffentlichungen Röntgens über die neuen Strahlen im Prinzip alle Ergebnisse, die seither von andern Forschern abgeleitet und mit bessern Apparaten zutage gefördert wurden.

Wunderbar erscheint zunächst die Macht dieser Strahlen. Läßt sie doch den so begrenzten menschlichen Blick nun auch in feste, vorher für ewig undurchdringlich gehaltene Körper eindringen. Diese übernatürlich, ja fast unheimlich wirkende Eigenschaft der Röntgenstrahlen hat zuerst alle Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Denn das Blickfeld, das die Möglichkeit des Durchdringens fester Körpermassen mittelst Licht eröffnete, war nun unabsehbar groß aufgetan. Für was alles ließen sich diese Strahlen, die alle Geheimnisse aufzuschließen scheinen, nicht verwenden! Vor allem — welch unendliche Bedeutung müßten sie für die ärztliche Wissenschaft haben! Hier haben die Röntgenstrahlen doch wohl den gewaltigsten Dienst geleistet. Wir brauchen ja nur an den Krieg zu denken: wie viele Millionen von Verwundeten wurden da durchleuchtet und wie viele Millionen dadurch gerettet, daß man rechtzeitig die sonst wohl unauffindlichen innern Verletzungen oder Uebel entdecken konnte.

Aber nicht nur zur Diagnose ließen sich diese Röntgenstrahlen verwenden. Man fand bald heraus, daß ihnen auch andere, zersetzende und aufbauende Kraft innewohnt, indem durch Bestrahlung das Gewebe beeinflußt wird, und zwar das kranke Gewebe auf andere Weise wie das gesunde, und man weiß ja, welch große Rolle heute nicht nur die Röntgen-Durchstrahlung, sondern auch die Röntgen-Bestrahlung in der Medizin spielt.

Von den vielen anderweitigen Verwendungsmöglichkeiten zu reden, würde fast an kein Ende führen. Auf dem Gebiete der Technik herrschen die Röntgenstrahlen an erster Stelle. Man benützt sie zur Untersuchung des innern Aufbaues von Metallgegenständen, benützt sie zur Prüfung gefälschter Gemälde, zur Untersuchung aller möglichen Gewebe, ja, in der Physik und in der so subtilen und schwierigen Wissenschaft von den Atomen verwendet man die Röntgenstrahlen heute mit ganz besonderem Gewinn, weil sie auch hier nicht nur die Oberfläche beleuchten, sondern ungehindert und unhemmbar durchdringen in alle verborgensten Geheimnisse der materiellen Schöpfung. Man kann also ruhig sagen, daß Professor Röntgen einer der größten Förderer der modernen physischen Wissenschaften und einer der größten Wohltäter der ganzen Menschheit überhaupt ist, dank seiner geistvollen und scharfsinnigen Entdeckung der X-Strahlen. Zürich, wo Röntgen als Student lebte, hat den großen Physiker ja durch eine Röntgenstraße und durch die Ehrenmitgliedschaft der Schweizerischen Röntgengesellschaft zu ehren gewußt.

Ein Hebammenstreit in Wipkingen.

Der Chronist der Gemeide Wipkingen weiß aus dem Jahre 1794 von einer Hebammenwahl zu berichten, die die Gemüter in lebhafte Wallung versetzte. Am 9. Februar des genannten Jahres war Weibergemeinde, in welcher Adelheid Burkhart, Heinrich's des Zimmermanns Frau, zur Spetthebamme gewählt wurde. Daneben war noch eine ältere Frau im Amte, die aber wegen Krankheit und Altersschwäche nur wenig mehr leisten konnte. Bei Anlaß dieser Wahl wurde nun die Abrede getroffen, daß diejenigen Frauen, die sich der jungen Hebamme als Geburtshelferin bedienen, der alten und invaliden Frau vorkommenden Falles 1 Gulden bezahlen sollten. Es kamen dann aber bald drei Kinder zur Welt, deren unbemittelte Väter sich weigerten, außer der regelmäßigen Taxe auch noch den Betrag für die alte Hebamme zu entrichten. Nach längerem Hin- und Herstreiten kam die Sache an die

Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder,** ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1041

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

Brustsalbe „DEBES"

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das **Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung, lindert** die Schmerzen beim Stillen und **fördert** die Stillfähigkeit, **unschädlich für das Kind.**

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen **Fr. 3. 50**

(Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, **Bern** 1016

1032

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.

„Bärenmarke". 1005

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. **Gleichmässige Qualität**

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Kindermehl

Condensierte Milch

Marke **BÉBÉ** 1010

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

Gemeindeversammlung (der Männer), die sich dahin aussprach, es sei die von den Frauen gemachte Zusicherung aufrecht zu erhalten. Hierdurch erhielt der der alten Hebamme zugesicherte Gulden erst ein rechtliches Fundament und konnten die die Zahlung verweigernden Väter hiezu angehalten werden. Die Adelheid Burkhart wurde dann am 26. Februar 1804 von der politischen Gemeindeversammlung zur Hebamme der Gemeinde gewählt. Es hätte zuerst eigentlich eine Wahl durch die Weibergemeinde erfolgen sollen; man glaubte aber darüber hinweggehen zu können, da man fand, die Verdienste der Frau Burkhart, welche sie sich seit zehn Jahren durch ihre geschickten und sorgfältigen Verrichtungen um die Gemeinde erworben habe, seien wirklich groß. Die Tätigkeit einer Hebamme sei als ein „Kunststück" zu betrachten. Es komme da nicht darauf an, daß gerade ein Gemeindekind berufen werde, sondern man tue wohl, den Geschicktesten und Erfolgreichsten dieses Amt anzuvertrauen. Man sieht, die Frau Burkhart war eine Ansässin, und es war zu befürchten, daß bei der Wahl allerlei Intrigen gespielt würden und manche der Frauen, ihr eigenes Interesse verkennend, vielleicht eher einer weniger geschickten und erfahrenen Bürgersfrau ihre Stimme geben würden. Dies sollte vermieden werden, und es wurde darum, trotz klarer gesetzlicher Vorschrift, von der Abhaltung einer Weibergemeinde Umgang genommen.

Büchertisch.

Schweizer Rotkreuz-Kalender 1928. Was für jedermann bestimmt und gut ist — so meinen und sagen und schreiben die ausgemachten Parteimenschen und ihre Blätter — kann nicht viel wert, vor allem nicht kraftvoll sein. Eine Widerlegung dieses Vorurteils ist uns gegeben in der Tatsache des nun schon bewährten Schweizer Rotkreuz-Kalenders. Es wäre ihm nicht gelungen, sich Raum zu verschaffen im ohnehin und vordem bereits dichten Kalenderwalde, sofern in ihm nicht eine neue, triebfähige Notwendigkeit sich Geltung verschafft hätte. Es bedurfte dazu nicht einmal einer ständigen und starken Betonung und Beteuerung seines uneigennützigen Charakters. An sich schon drang er durch mit der Losung: Nur nicht langweilig, aber auch nicht einseitig, nicht fanatisch. Vergleichen wir seinen bunten Inhalt an Erzählungen, Gedichten, Aufsätzen und die vielen Bilder samt Kunstbeilage mit andern für die ganze Schweiz bestimmten Kalendern, die einem bestimmten Zweck dienen sollen, so fällt sofort zu seinen Gunsten ins Gesicht und Gewicht seine viel größere Unabhängigkeit und Weitherzigkeit. Darin liegt seine Stärke. Damit errang er den Sieg. Den neuen Jahrgang eröffnet die Erinnerung an den vor 100 Jahren geborenen Gründer des Roten Kreuzes und schließt mit einem warmen Nachruf auf den ebenfalls vor 100 Jahren geborenen Schweizer Dichter Hch. Leuthold.

Vergessen Sie nie

uns von Adreßänderungen jeweilen sofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können.

Die Administration.

Kinderheim St. Gallen
(Eigentum der Hülfsgesellschaft)

nimmt Kinder von den ersten Lebenstagen bis zu vier Jahren auf. Nach Maßgabe des Platzes finden auch stillende Mütter, sowie kranke und körperlich zurückgebliebene Kinder Aufnahme.
Mäßige Verpflegungspreise unter Rücksichtnahme der Verhältnisse.

Garten und Liegehalle.

Leitung: **Dr. Hoffmann,** Spezialarzt für Kinderkrankheiten; Oberschwester **Marie Wilhelm.**
Auskunft bei der Oberschwester, **Tempelackerstr. 58,** Telephon 35.

Oppliger's Kinderzwiebackmehl
von ersten Kinderärzten empfohlen und verordnet

ist als täglich ein- bis zweimalige Beikost zu der modernen gemischten Kinder-Ernährung unübertrefflich.

Immer frisch und billig direkt von der Quelle:

Oppliger & Franchiger
Bern

1009

Gratismuster bereitwilligst

Desitin-Medizinalpuder
Desitin-Wundsalbe

nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen hergestellte, ärztlich empfohlene Spezialpräparate, unentbehrlich für rationelle

Säuglingspflege und Wochenpflege

Ueber 1000 ärztliche Gutachten und wissenschaftliche Veröffentlichungen

Ideale Heilmittel bei Wundsein, Ekzemen, Intertrigo, Durchliegen der Wöchnerinnen, Brustwarzenschrunden stillender Mütter etc.

Literatur:

Fortschritte der Medizin: „Noch nie habe ich Intertrigo aller Formen so glatt und schnell heilen sehen, wie mit der Desitinsalbe." Dr. med. Schede, Kinderarzt.

Der praktische Arzt: „In der Säuglingsabteilung findet die Salbe in ausgedehntem Masse mit gutem Erfolge Anwendung." Mitteilung aus der Hessischen Hebammenlehranstalt Mainz.

Wiener Med. Wochenschrift: „Unter Anwendung der Desitinsalbe konnten wir eine Abkürzung der Heilungszeit beobachten." Mitteilung aus der Oberösterr. Landesfrauenklinik, Prof. Ertl.

Fortschritte der Therapie: „Bei Intertrigo wirkt Desitin nahezu spezifisch, auch bei den Ekzemen sahen wir schnelle Erfolge. Sehr gut sind die Erfolge bei Verbrennungen." Mitteilung aus der Universitäts-Kinderklinik Würzburg, Prof. Rietschel.

Medizinische Klinik: „Eine der besten aller existierenden Wundsalben." Prof. Georg Burckhard, Würzburg.

Preise:

Desitin-Medizinalpuder: Streudose **Fr. 2.25**; Vorratsdose à 700 g **Fr. 12.–**
Desitin-Wundsalbe: 1/2 Tuben **Fr. 2.—**; 1/1 Tuben **Fr. 3.50**
Desitin-Haemorrhoidalzäpfchen: Schachteln à **Fr. 2.50** und **Fr. 4.—**

Erhältlich in den Apotheken. Wo nicht vorhanden, wende man sich an das

Desitin-Generaldepot Basel 4.

1056

Am schnellsten

hilft nach Ueberanstrengung und Niederkunft das

Kräftigungsmittel

HACOMALT

Es ist ebenso wichtig **für Sie selbst** wie für Ihre Wöchnerinnen.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

1017 b

Geben Sie Ihrem ***Liebling***

Kindermehl „Maltovi"

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI" der beste Ersatz.
Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.
Bei Verdauungsstörungen wirkt **„MALTOVI"** wunderbar.
Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**
Verlangen Sie Gratismuster!

1052

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"

„Berna"

die lösliche

Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

nach Vorschrift von

Dr. Hindhede

Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede **Vitamine** und **Mineralstoffe,** wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1. 80**

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee

1008

1013

Unsere Kleinste,

jetzt im Alter von fünf Monaten, der wir schon nach acht Wochen wegen Unzuträglichkeit von Milch und Schleim, eine andere Nahrung geben mussten, konnte die verschiedenen Kindermehle auch nicht vertragen, so dass wir unseren Kinderarzt konsultieren mussten. Er empfahl uns, einen Versuch mit Singers hyg. Zwieback zu machen, in der Weise, dass wir jedem Schoppen, sei es Milch oder Schleim, etwas zerriebenen Singer-Zwieback zusetzen sollten.

Und siehe, der Erfolg war da.

Mit Vorliebe und mit Gier verschlang sie den Singer-Zwieback-Schoppen, das Erbrechen blieb aus und unsere liebe Kleine

gedeiht nun prächtig.

Freudestrahlend erzählte uns dies eine Mutter und fügte bei, es sei ihr nicht bekannt gewesen, dass Singers hyg. Zwieback so vorzügliche Eigenschaften besitze.

Aber auch selbst für Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Magenkranke, Altersschwache, bei Verdauungsstörungen, ist Singers hyg. Zwieback eine leichtverdauliche, stärkende Nahrung und Kindern als Schulproviant ganz besonders zu empfehlen.

Wo keine Ablagen, direkt erhältlich durch Ch. Singer, Basel.

1033 **CITROVIN** STATT ESSIG (O F 560 R)

1027

In der Schweiz geschützt unter Nr. 37,381

„Lysol"

bietet — im Gegensatz zu Kresolseifenlösungen — **Gewähr für Vollwertigkeit und zuverlässige hochbakterizide Wirkungsweise.** Es steht unter ständiger Kontrolle erster wissenschaftlicher Institute

„Lysol" ist in Originalpackungen im Handel, sie tragen nebenstehende Schutzmarke, auf welche geachtet werden wolle.

Generaldepot: **Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel**

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

„Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer **Okic's Wörishofener Tormentill-Seife** und **Crème.** Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als **sehr heilsam** kennen in Fällen von **Hautausschlägen, Wundsein** etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die

Tormentill-Seife 1012 b
zu Fr. 1. 60 das Stück,

Tormentill-Crème
zu Fr. 1.50 die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel
in Papphülse (so lange Vorrat) Fr. **1.25**
in Nickelhülse Fr. **1.40**

Hebammen erhalten gegen Einsendung dieses Inserates 1 Dose Zander's Kinderwundsalbe gratis.

Man schreibe an die **Schwanenapotheke Baden VI.** 1044

Salus-Leibbinde

(gesetzlich geschützt)

die zweckentsprechendste und vollkommenste Binde der Gegenwart

Anfertigung nach Mass und für jeden Zweck

Zu beziehen durch die **Sanitätsgeschäfte,** wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, Lausanne

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

1006

Säuglingsernährung im Sommer.

Im heißen Sommer:

1. Die Hitze ist vor allem der Feind der künstlich ernährten Kinder. Der beste Schutz gegen Erkrankung ist die Muttermilch; darum nicht vor der Zeit abstillen.
2. Wird Kuh- oder Ziegenmilch gegeben, dann muß diese mit ganz besonderer Sorgfalt behandelt, gleich nach dem Einkauf gekocht und kühl gestellt werden.
3. Jede Ueberfütterung ist zu vermeiden! Lieber zu wenig als zu viel Milch geben. Hat das Kind Durst, dann löffelweise etwas Pfefferminztee.
4. Fort mit dem Federbett! Das Kind nur leicht wickeln und öfter nackt strampeln lassen. Leicht oder gar nicht zudecken und täglich mehrmals lau abwaschen! Nicht in der Mittagshitze ausfahren, das Kleine nicht in die Sonne stellen! Das Zimmer möglichst kühl halten und häufig mit kaltem Wasser aufwaschen, auch feuchte Tücher um das Bettchen hängen! Nachts Fenster immer offen halten!
5. Bei dem geringsten Anzeichen von Krankheit, besonders bei Durchfall, gleich Milch und Zucker weglassen und den Arzt befragen!

Galactina-Haferschleim:

1. **Arzt** und **Hebamme** ist nunmehr eine nach Gewichtsmengen bestimmbare Dosierung von Haferschleim möglich, wie eine solche besonders für Säuglinge erwünscht ist.
2. **Jede Mutter** wird in Zukunft ihrem Liebling diese hochwertige Nahrung ohne die bisher zeitraubende Arbeit des Abkochens stets frisch verabreichen können.
3. **Galactina-Haferschleim** zeigt das angenehme, echte Haferaroma und ist nicht zu verwechseln mit allen andern nur gerösteten Hafermehlen. Unser sorgfältig, hygienisch einwandfrei erstelltes Präparat hat sich in klinischen Versuchen glänzend bewährt.
4. Besonders wertvoll ist die Kochzeit von 8 Minuten im Sommer, wo der Brei leicht sauer wird; wie rasch ist da von Fall zu Fall stets ein frischer Schoppen bereitet! Nie besteht die Gefahr von Magen- oder Verdauungsbeschwerden.
5. Beste Krankenkost, da leicht verdaulich und vollwertig.

Haferschleim 1/1 Büchse Fr. 1.50 — **Galactina** — **Milchmehl** 1/1 Büchse Fr. 2.—

Neueste Erfolgsmeldungen:

„Wir haben unserem Kinde stets Galactina gegeben und das Kindermehl hat sich sehr gut bewährt, sodass unser Kind stets ein blühendes Aussehen hat und kräftig und gesund ist. Wir werden Ihr bewährtes Kindermehl auch weiterhin unserem grossen Bekanntenkreis empfehlen."

Olten, den 30. Juli 1927.

Frau G . . . . r.

„. . . und erlaube ich mir, Ihnen bei dieser Gelegenheit meine volle Zufriedenheit speziell mit dem Galactina-Haferschleim auszudrücken. Auch verordnet mein Mann in der Praxis (sowohl bei gesunden wie auch bei kranken Kindern) regelmässig Ihren Haferschleim."

Oberendingen, den 18. Mai 1927.

Frau Dr. W. K . . . . t.

„Ich bin seit der Geburt unseres Kleinen krank und musste die Pflege in andere Hände geben. Wir kochten den Schleim im Anfang selbst, aber unser Liebling hatte immer Erbrechen und seit wir den Haferschleim von Ihnen brauchen, ist der Kleine rund und kräftig und gedeiht prächtig. Ich kann denselben jeder Mutter warm empfehlen."

Bern, den 23. Mai 1927.

Frau Anna A . . . d, Lehrers.

„Habe bis jetzt 35 Büchsen Ihres Kindermehles verbraucht und ich bin sehr zufrieden damit. Unser Bubi, jetzt 4½ Monate alt, ist ein für sein Alter kräftiger und gesunder Knabe, was ich nur Ihrem Galactina verdanke."

Uzwil, den 8. August 1927.

Frau D . . . I-S . . . r.

Der Einfachheit halber genügt es, uns diesen Coupon ausgefüllt einzusenden!

Galactina und Biomalz A.-G.
Belp

An die Galactina
Schweiz. Kindermehl- und Biomalz-Fabrik
Belp bei Bern

Senden Sie mir sofort zirka
..... Gratis-Muster Milchmehl und ..... Haferschleim zu.

Ferner: .....

Adresse: .....

.....

Wohnort: .....